

Brudeliebe!

Und was darüber hinaus geht

Von Luna19

Gewitternacht!

Gewitternacht

Es war dunkel und ich lag wach in meinem Zimmer, draußen vor meinem Fenster tobte ein heftiges Unwetter, dass die Fensterläden knarren und die Fensterscheiben erzittern lies.

Angestrengt lauschten meine Ohren auf jedes Geräusch innerhalb des Hause und schließlich hörten sie das Alt bekannte quietschen einer Tür und das Getrappel von kleinen Füßen auf dem glatten Holzboden des Flurs.

Nur wenige Sekunden nachdem die Schritte verstummt waren öffnete sich die Tür zu meinem Zimmer, so wie ich es erwartet hatte steht mein kleiner, sieben Jahre alter Bruder vor ihr und saht mich mit verweintem Blick an.

Ein Blitz zuckte durch das Fenster ihm Flur, der Kleine fährt ängstlich zusammen und seine dunklen Augen sahen mich bittend an.

Ich wusste worum mich diese Augen baten, ich schlug die Decke zur Seite und machte ihm Platz.

Lächelnd kam er auf mich zugelaufen und kletterte zu mir ins Bett, ich legte die Decke über uns und lies mich zurück ins Kissen sinken.

Kaum lag ich wieder in meinem Bett, kuschelte sie mein kleiner Bruder auch schon an mich und dankte mir dafür das er hier schlafen konnte.

Unsere Eltern sahen dies nicht gern, doch war es mir egal, Hauptsache der unschuldige, kleine Junge konnte friedlich und behütet schlafen.

Ich beobachtete ihn eine Weile und merkte schnell das er nicht schlief, so wie er vorgab.

"Was ist denn? Kannst du nicht schlafen?" Fragend sahen meine Augen auf ihn herab und dieser schüttelte den Kopf.

"Das Gewitter... es ist viel zu laut...!" Kam es mit bebender Stimme von dem schwarzhaarigen Jungen neben mir, ich strich ihm sanft eine Strähne aus der Stirn und küsste diese sanft.

"Es wird bald vorbei sein, hab keine Angst ich bin bei dir."

Mit diesen Worten legte sich mein Arm um den bibbernden Körper des kleinen Kindes neben mir und zog ihn enger an mich.

Gleich kuschelte er sich fest an meine Brust, in dessen inneren mein Herz wild schlug und mein Blut durch meine Adern jagen lies.

Immer wenn mein kleiner Engel mir so nah ist passiert dies und ich muss mich

zurückhalten ihn nicht zu Küssen. Er ist noch ein kleines Kind und obendrein mein Bruder, er würde es nicht verstehen.

Den Kleinen kraulend lag ich da und beobachtete ihn, bis sich dessen Augen sich erhoben und in meine sahen.

“Aniki? Darf ich dich etwas fragen?” Erklang nun wieder die süße Stimme des Schwarzhaarigen und er sah mich an.

“Was denn, kleiner Bruder?” fragte ich neugierig und strich ihm über die Wange.

“Na ja ich wollte wissen,... ob... na ja ob du mir vielleicht einen Kuss geben könntest... einen richtigen Kuss mein ich.”

Die dunklen Augen sah mich mit einem Hundeblick fragend an und ich wusste nicht was ich dazu sagen sollte.

Wie kam er auf diese Idee und wieso gerade heute? Grübelnd sah ich aus dem Fenster und da der bittende Blick nicht aus den Augen verschwand, entfuhr mir ein schwerer Seufzer und ich resignierte.

Die Hand an die zarte Wange legend und mich zu ihm runterbeugend nährten sich meine Lippen den seinen und meine Augen schlossen sich dabei.

Nach einigen Sekunden vereinten sich unsere Lippen sanft und ich gab meinem Bruder den Kuss um den er mich gebeten hatte.

Was ich nicht wusste war das dies erst der Anfang war und noch einiges passieren sollte nach dieser Nacht.